Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

# Die allgemeinen Appellationsprivilegien für Brandenburg-Preußen

Perels, Kurt

Weimar, 1908

Beilagen. Die allgemeinen Appellationsprivilegien für Brandenburg-Preußen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-541

Visual Library

# Beilagen.

## Die allgemeinen Appellationsprivilegien für Brandenburg-Preußen.

Diplomatisch genauer Abdruck nach den im Königlichen Haus-Archiv zu Charlottenburg befindlichen Ausfertigungen.

# 1. Privilegium de non appellando

## vom 24. Juli 1586.

Wir Rudolff der Ander, von Gottes Genaden, erwölter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kerndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wierttemberg, Ober- und Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Hailigen Römischen Reichs zu Burgau, zu Märherrn, Ober- und Nider-Lausnitz, Gefürster Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz ꝛc., Landtgrave in Elsaß, Herr auff der Windischen March, zu Porttenau und zu Salins ꝛc. Bekhennen offentlich mit disem Brieff und thuen khundt allermenigclich, daß uns der Hochgeborn Johans Georg, Marggrave zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürmberg und Fürst zu Rügen, des Hailigen Römischen Reichs Ertz-Camerer, unser lieber Ohaim, und Churfürst, fürbracht: Obwol Seiner Lieb Meinung und Gemüets nicht sey, sich aus unserm und unser Nachkomen, Römischen Keiser, und des Hailigen Reichs gepürlichem Gehorsam zu entziehen oder unserm Kaiserlichen Camergericht an seiner Hochait, Praeminentz und gebürlichem Gerichts-Zwang etwas abtzubrechen, sonder Sein Lieb vilmehr genaigt weren, uns und unsern Nachkomen am Reich underthenigisten treuen Gehorsam zu laisten, auch die gemeinen des Hailigen Reichs Ordnung,

Pollicey und Justitien erhalten und neben anderen Stenden befürdern helffen, wie dann Seiner Lieb Vorfahren, auch Sein Lieb selbst in Sachen, so one Mittel in erster Instantz an unser Kaiserlich Cammergericht, Inhalts unser und des Hailigen Reichs Ordnung, gehörig, und Sein Lieb als Part belangeten, unser und des Reichs Cammergerichts Jurisdiction niemals geflohen, sondern darinnen Recht geben und genomen hette, auch noch zu geben und zu nemen erpiettig were, sich auch sonst als ain gehorsamer Churfürst des Reichs zu halten und des Hailigen Reichs Ordnung und Satzung treulich nachtzukomen schuldig erkente. So were es gleichwol doch bey Seiner Lieb Vorfahren, den Churfürsten zu Brandenburg, als des Hailigen Römischen Reichs Ertz-Cammerern (die dann nach Ausweisung der gemeinen Rechte und gulden Bulla des Nicht-Appellierens halben fürnemblich privilegiert und begnadet), über hundert und mehr Jahren und also weitt über Menschen Gedenckhen eingefüert, hergebracht, geprauchte und gehalten worden, daß niemandt von derselben Churfürsten zu Brandenburg Urthailen, Decreten, Erkhendtnussen und Abschiden, so durch sie und in irem Namen in der Partheyen Sachen, so an und für irem Hof anhengig, gesprochen oder ausgangen, an unserer Vorfahren, unser und des Reichs Cammergericht zu appelliern Macht gehabt, sondern es weren ihrer Lieb Underthanen, Landtsteende und Lehenleuthe, auch die Frembden, so für irer Lieb Hof zu thuen gehabt, schuldig gewest und noch, es bey derselben Urthailn, Decreten, Erkhentnussen und Abschiden, so in derselben Namen gesprochen oder ausgangen, one weittere Berueffung, Appellation, Supplication oder Reduction an unsere Vorfahren, Romische Kaiser und Konige, oder unser Kaiserlich Cammergericht oder jemandts anders bleiben zu lassen. Es schwüren auch alle Seiner Lieb Prelaten, Herrn und von der Ritterschafft, die von Seiner Lieb Lehengüetter hetten, in iren Lehenspflichten, daß sie ire Lehen niergendts anderstwo verrechten wolten, dann vor Seiner Lieb und derselben Mannen. Zudeme hetten vor vil langen Jahren und über Menschen Gedenckhen Sein Lieb und deren Vorfahren, die Churfürsten zu Brandenburg, vil underschidliche Gericht in iren Landen geordnet und gehalten, die auch Sein Lieb nochmals also hielten und dergestalt angestelt würden, Daß erstlich vor die vom Adel an underschidlichen Orttern des

Landts, als in der Altenmarckh, Uckhermarckh, Prignitz, Lande zu Stolp und Ruppin, sonderliche Landt-, Hof- und Quartal-Gerichte gehalten würden, ∞ So hette auch ain jegliche Statt ir sonderlich Gericht, vor welchem die Sachen erstlich durch die Partheyen angefangen und claghafft gemacht werden, und wann alsdann von denselben Richtern ain Urthail gesprochen würde, dem, so sich des Urthails beschwert findet, nachgelassen, an Sein Lieb Cammergericht, das Sein Lieb für und für in irem wesentlichen Hoflager zu Coln an der Sprew mit ansehenlichen tapfferen Räthen vom Adel und Rechts-Gelerten und gewürdigten Personen besetzt hielten, zu appellieren. ∞ Und da ain oder das ander Thail vermeint, daß durch die Cammergerichts-Räthe in irem Appellation-Urthail den Sachen auch zu vil oder zu wenig gethan, stiende denselben frey zum Dritten an Sein des Churfürsten zu Brandenburg Lieb selbst zu suppliciern, ∞ Da dann in derselben dritten Supplication-Instantz Sein Lieb durch die Juristen-Facultet in Seiner Lieb Universitet zu Franckhfurt an der Oder oder andere auslendische Juristen-Faculteten entlich in irem Namen, was pillich und recht, erkhennen ließen, daß also crafft diser Verordnung die dritte und weittere Provocation, auch nach Vorsehung gemeiner beschribenen Recht, nicht zuleßlich sein köndte. ∞ Do sich auch gleich je zu Zeitten zutrüege, daß der Partheyen Sachen erstlich in prima instantia und also immediate vor Seiner Lieb Cammergericht anhengig und in Seiner Lieb Cammergerichts-Räthe Namen ein Urthail darauff eröffnet würde, so hette doch abermals die Parthey, so solch Urthail anfechten wolte, genugsamb und überflüssige remedia dartzu, ∞ Nemlich, daß sie gleichergestalt innerhalb gepürlicher Frist, nemblichen Zehentag nach Eröffnung desselben, an Sein Lieb suppliciern und in der Justification solcher Supplication die Ursachen, warumb sie sich dessen beschweret, antzeigen mögen, darauff würde alsdann auff die vorigen Acten und, was ain jegliche Parthey zu irer Notturfft in solcher Supplication-Instantz ferner einbracht, widerumb mit gehabtem Rath der Franckhfurtischen oder Frembder Rechtsgelerten und Erfarnen in Seiner Lieb Namen gesprochen und je zuweilen, wann die Part noch nicht ruhig sein wöllen, auch wol ain Revision aller Acten und darauff ergangener Urthail angeordnet, daß also durch dise Mittel des Übereilens sich ainige Parthey nit zu

beschweren oder zu beclagen, daß sie mit irer Notturfft nit gehört würden. Hiergegen aber, wann der Parthey, so die Sachen durch sovil gleichformige Urthail verlohren und dieselb zu irem Vorthail lang auffziehen wolte, über dises alles solte nachgelassen werden, an uns oder unser und des Reichs Cammergericht zu appellieren, würden die Rechtfertigungen dardurch unsterblich gemacht und müeßten entlich die Armen, so gleich ain guete gerechte Sach hetten, von wegen ires Unvermögens rechtlos bleiben. Es were auch in der Gülden Bullen austrückhlich versehen, daß die Churfürsten ingemain sonderlich domit begnadet, daß niemandt ire Underthanen vor andere Gericht ziehen und laden solte, welches auch auff die Appellationen, daß dieselben niemandts von iren Gerichten an andere Örtter fürnemen solte, jedertzeit verstanden worden. Solche Seiner Lieb als aines Churfürsten zu Brandenburg Gerechtigkaitt des Nicht-Appellierens hetten auch sein Lieb und derselben Vorfahrn auff vilen gehaltenen Reichstägen, wann von Verpesserung der Cammergerichts-Ordnung gehandlet, in Gegenwart der Churfürsten und Stende des Reichs, offentlich vorbringen lassen, und were dieselbe von unsern Vorfahrn oder uns und den Stenden des Reichs niemals gefochten, sondern obertzelter und villeicht mehr anderer Stende halben, so es dergestalt herbracht, in jüngster zu Augspurg des fünffundfünfftzigisten Jahrs der Minder-Zal verneuerten und verpesserten Cammergerichts-Ordnung unter dem Titul „Von welchem Richter und was Ursachen möchte appellirt werden" dise Clausel inseriert und gesetzt worden „doch ainem jeden seine Privilegia und Freyhaitten vorbehalten". S. L. und derselben löbliche Voreltern weren auch bey solcher irer Churfürstlichen Befreyung bisanhero geruhigclich gelassen worden. Und auff solches alles hat uns gedachter unser Ohaim und Churfürst Marggrave Johans George weitter fürbringen lassen, daß bey disen letzten bösen Zeitten und Leufften, da die Leuth je lenger je mehr sich allerlay Ungehorsams Muettwillens und untzimblicher und ungerechter Hendel understienden und sich fast niemandts mer an gleich und Recht wolte genüegen lassen, sondern sich allain dahin zum höchsten befleißigten, wie ainer dem andern unter dem Schein des Rechten Unrecht thuen und seinem Widerthail auch in gerechten Sachen so lang vorgehn und inen dermaßen auff-

halten möchte, daß er des Handels müede werden oder Armuet und Unvermögens halben seine guette Sach gar müeßte steckhen und ligen lassen, wol unruhige Leuthe möchten befunden werden, denen mit Recht und Pillichait in iren ungegründten Sachen nicht Beyfall köndte geben werden, die auch keiner Notturfft, sondern nur freventlich von Seiner Liebe rechtmessigen gesprochenen Urthailen, darinnen nach fleißiger vilfaltiger Bewegung und manigfaltiger Revision der Acten das jenige, so die Recht und Billichait geben, erkhandt werden, allain zu gefehrlichem Vertzug, Verlengerung und Ausflucht der Rechten und Justitien, auch Hinterung der Execution an unser Kaiserlich Cammergericht zu appelliren sich undernemen dürfften. Und obwol Sein Lieb solchen Muettwillen in Dero Landen bisanhero nicht gestattet, auch dasselbe ferner nicht nachtzulassen Fueg und Macht hette, damit aber gleichwol Sein Lieb desto mehr Ursach hetten, solch ungepürlich Vornemen abtzuwenden und vortzukomen und nicht auf aines jeden muettwilligen Fürnemen solche wolhergebrachte Gerechtigkait des Churfürstlichen Haus zu Brandenburg erst an obgemeltem unserm Cammergericht weittleuffig fürbringen, auch mit großem Nachthail der armen Partheyen mit der Execution still halten oder beschwerliche Mandata und Proceß des Cammergerichts gewerttig sein dörfften, als hetten S. Lieb solches uns nach der Lenge antzaigen wöllen und dem allem nach uns underthenigist angerueffen und gepetten, daß wir solche der Churfürsten zu Brandenburg heergebrachte Gerechtigkaitt des Nicht-Appellierens von iren Urthailen, Decreten und Erkhendtnussen, dessen Sie wie obgemelt one des befuegt und bisanhero unverrückht erhalten, inen und iren Underthanen zum besten, zu Befürderung und Vortsetzung der Justitien in S. Lieb Landen durch unser sonderbar Privilegium zu bewilligen, zu verneuern, zu sterckhen, zu becrefftigen und zu bestettigen gnedigclichen geruhen wolten. Das haben wir angesehen solche Seiner Lieb gethane zimbliche Bitte, auch die vilfaltigen, getreuen, angenemen, nützlichen Dienste, die Sein Lieb und derselben Vorfahren, die Churfürsten zu Brandenburg, uns und unsern Vorfahren an dem Hailigen Reiche in vil Wege gethan und Sein Lieb hinfüro auch wol thuen mag und soll, und demnach mit guetter Vorbetrachtung, wohlbedachtem Mueth und rechtem Wissen gedachtem unserm Ohaim und Churfürsten Marggraven Johansen Georgen

und Seiner Lieb Nachkomen an der Chur zu Brandenburg solche ire Gerechtigkaitt des Nicht-Appellierens von iren Urthailn, Decreten, Erkentnussen und Abschiden, zumaßen sie dieselbige hergebracht, bewilligt, erneuert, gesterckht, becrefftigt, confirmirt und bestettigt haben. Wir bewilligen, erneuern, bestettigen, becrefftigen, confirmieren Seiner Lieb auch dieselbigen von Römischer Kaiserlicher Machtvolkomenhait hiemit wissentlich in Crafft dis Brieffs, also, daß von kainen Bey- oder Endt-Urthailen, Erkhendtnussen, Decreten, Abschiden, so in des Churfürsten zu Brandenburg Namen an deren Hof gesprochen und eröffnet worden, in allen Sachen durch niemandts, in was Wirden, Standt oder Wesen der sey, weder an uns, unsere Nachkommen am Reich oder unser Kaiserlich Cammergericht oder jemandts anders appelliert, supplicirt noch reduziert werden solle noch mag, in keiner Weise, sondern Seiner Lieb und deren Nachkommen Erkhandtnüs, Urthail, Decreten und Abschidt sollen gantz crefftig und mechtig sein, stett bleiben und volstreckht werden. Mainen, setzen, ordnen und wollen auch, daß solche der Churfürsten zu Brandenburg hergebrachte Gerechtigkaitt und dis unser gegeben Privilegium des Nicht-Appellierens crefftig und bestendig sein und die Churfürsten zu Brandenburg, ire Erben und Nachkomen sich derselben erfreuen, genießen und würckhlich gebrauchen mögen, von uns, unsern Nachkommen am Reich, Romischen Kaisern und Königen, und sonst menigclich daran ungeirrt und ungehindert. Wir wöllen auch allen beschriebenen Rechten und Reichs Ordnungen, so solcher des Churfürsten zu Brandenburg Freyhait und disem unserm Privilegio zuwider sein möchte, sovil die Churfürsten zu Brandenburg in disem Fall anlanget, derogiert haben, derogieren derselben allen, setzen und ercleren aus rechtem Wissen und Romischer Kaiserlicher Macht und Volkomenhait, daß solches alles wider der Churfürsten zu Brandenburg Gerechtigkaitt und unserm darüber gegebnen Privilegio kein Crafft noch Würckhung haben und demselben zu kainem Abbruch und Nachthail gereichen soll. Do auch hierüber durch jemandts von der Churfürsten zu Brandenburg Erkentnüs, Urthailen, Decret oder Abschiden Appellation, Supplication, Reduction oder Berueffung geschehe, so sollen ire Lieb denen zu deferiern nicht schuldig sein, auch von unsern Nachkomen am Reich und dem Cammergericht nit

angenomen noch darüber inhibirt werden, und da derselben ain oder mehr villeicht aus Unwissenhait oder Vergessenhait angenomen würden, So setzen, ordnen und wöllen wir doch, daß solches der obgemelten der Churfürsten zu Brandenburg hergebrachter Gerechtigkaitt und unserm darüber gegebenen Privilegio unnachthailig und unabbrüchig, auch dieselbige Appellation, Reduction und Supplicierung und, was darauff gehandlet und fürgenommen würde, gantz crafftlos, undüchtig und nichtig sein soll, daß wir auch alles und jedes aus obbestimbter unser Kayserlichen Machtvolkomenhait und rechtem Wissen jetzt als dann und dann als jetzt undüchtig erkennen, ercleren, cassiern, annulliern und verhintern, in der pesten Form, als wir das thuen mögen. Und gepieten darauff allen und iegclichen Churfürsten, Fürsten, gaistlichen und weltlichen, Prelaten, Graven, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landtvogten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuthen, Schuldthaißen, Bürgermaistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemainden und sonst allen andern unsern und des Reichs Underthanen und Getreuen, was Wirden, Standts oder Wesens die sein, und sonderlich jetzigen und khünfftigen unseren Cammer-Richtern und Beysitzern unsers Kaiserlichen Cammergerichts im Hailigen Reich ernstlich und vestigclich mit disem Brieff, und wöllen, daß sie bemelten unsern Ohaim, den Churfürsten zu Brandenburg, und Seiner Lieb Erben und Nachkommen an der Chur zu Brandenburg an solchem irem Prauch und Gerechtigkait des Nit-Appellierens, inmaßen ire Lieb dieselbe herbracht, und disem unserm Privilegio nicht irren noch verhintern, sondern sie darbey geruhigclich bleiben und derselben gebrauchen und genießen lassen, als lieb ir jedem sey, unsere und des Reichs schwere Ungnadt und dartzu ain Peen, nemlich Hundert Marckh löttigs Goldts, zu vermeiden, die ain jeder, so offt er freventlich darwider thuet oder handlet, halb in unser und des Reichs Cammer und den andern halben Thail dem Churfürsten zu Brandenburg verfallen sein solle zu betzalen. Mit Urkhundt dis Brieffs, Besiglt mit unserer Kaiserlichen anhangenden gülden Bulla, Geben auff unserm Künigclichen Schloß zu Prag, den vierundzwaintzigisten Tag des Monats July, nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers Gepurt Fünfftzehenhundert und im Sechsundachtzigisten, unserer Reiche des Römischen im ailfften, des

Hungerischen im viertzehenden und des Behaimischen auch im ailfften Jahren.

Rudolff.

Vice ac noie. R^mi Dni. D. Wolfgangi Archiepi Archicancellarii & Electoris Moguntini

V. S Vieheuser D.

Ad mandatum sacrae Caes^ae M^is ppm.

A. Erstenberger.

Privilegium de non appellando für den Churfürsten zu Brandenburg. Coll.

---

R^ta B. Picht.

[Goldbulle in hölzerner Kapsel an verblaßter Schnur.]

# 2. Privilegium generale de non appellando limitatum vom 16. Dezember 1702.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertzhertzog zu Österreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyer, zu Karnten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtenberg, Ober- und Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nider-Laußnitz, gefürster Graff zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, Landtgraff in Elsas, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins.

Bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am Reich, Römische Kaiser und Könige, offentlich mit diesem Brieff und thuen kund allermanniglich, daß Uns der Durchleuchtigst-Großmächtige Fürst, Herr Friderich, zu Preußen König, Marggraff zu Brandenburg, zu Magdeburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraff zu Nürnberg und Fürst zu Halberstatt, Minden und Camin, Graff zu Hohenzollern, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Cammerer und Churfürst, Unser besonders lieber Freund, Oheimb und Bruder, umbständlich fürgebracht und zu erkennen gegeben: Obwohlen Ihre Lden stracks nach Antritt dero Regierung bis auff diese gegenwertige Stund ihro gantz eiferig angelegen seyn lassen, daß einem jeden so wohl in ihrer Lden sonderbahren Regierungs-Canzeleyen als in dero Land-Hoff- und Appellation-Gerichten und ins gemein in allen dero iudiciis die heylsambe Gerechtigkeit unpartheyisch und schleunig wiederfahren und sich niemand mit einigen Fugen zu beschwehren haben möchte, wie solches deroselben bishero gepflogene Handlungen reichs- und landkündig bezeugen theten, welcher gestalt Sie nicht nur in

dero Chur- sondern auch anderen ihren Fürstenthumben und Landen ihre Gerichts- und Raths-Collegia öffters und fleißig visitiren, mit Ordnungen und Gesetzen verbesseren, mit ansehentlichen tapfferen Räthen vom Adel, Rechts-Gelehrten und gewürdigten Personen bestellen, versorgen, erneueren und an ihren zur Handhab- und Beforderung Rechtens und Gerechtigkeit allezeit geneigtem und begierigem Gemüth vorsetzlich nichts ermangeln, sich auch von solchem nutzlichen Werck weder Unkosten noch Mühe abhalten lassen und noch ferner darin möglichen Fleißes fortzufahren entschlossen weren und, wan sichs zutrüge, daß jemand vermeinte, durch die in Ihrer L^den Chur-Fürstenthum, Landen und Gebieth befindliche erste instantias gravirt zu seyn, demselben auff alle Fälle, so weit er befuegt, in deroselben weiter habenden Gericht-Stellen geholffen werden könte, also daß ein jeder an dero Regierungs-Cantzleyen, Landt- Hof- und Appellation-Gerichten sich schleunigen unpartheylichen Rechtens erhohlen möchte: Ob auch wohl das remedium appellationis denjenigen, so etwa übereylet und durch Unwissenheit oder Partheylichkeit des Richters beschwehret worden, zu Trost und Frommen heilsamlich zugelassen und verordnet seye: So gebe es doch die tägliche Erfahrung, daß viel freventliche, unbegründete, muthwillige appellationes, so allein zu Verlängerung und Auffzug der Sachen, auch zu mercklichem Schaden und Gefährde des obgesigten Recht habenden Theils angesehen, von unruhigen, haderhafften Leuthen, zuweilen auch wohl in gahr geringschätzigen Sachen vorgenommen und neben Stopf- und Hemmung der lieben Justiz unnöthige schwähre Unkosten zu vieler Leuthe eußerstem Verderben angewendet und profundirt würden. Deme dan in etwas zu begegnen und solchem Unweesen zeitlich zu remediren und abzuhelffen, Uns vorgenantes Königs zu Preußen uud Churfürstens zu Brandenburg L^den inständigst ersucht, daß gleichwie Sie in dero Churfürstenthumb und denen darzu incorporirten Landen mit dem privilegio de non appellando plene & illimitate versehen, also Wir auch dasselbe auff die übrige Fürstenthumb und Lande, welche Sie der Zeit innhaben und besitzen, als nehmblich die Herzogthumer Magdeburg, Cleve und Pommern, sodan die Fürstenthumer Halberstatt, Minden und Camin, sambt den Graffschafften Marckh und Ravensberg, und andere Ihrer L^den angehörige im Römischen Reich belegene Lande auf

gewisse Maaß zu extendiren und in denenselben nicht allein in petitorio die summam appellabilem bis auff zwey tausent fünff hundert Gold-Gulden zu erhöhen, sondern sie auch dahin zu befreyen geruhen wolten, daß in Conformitet des den Clevisch- und Gülichischen Landen von Unserm Vorfahren am Reich, Kaiser Maximiliano Secundo glorwürdigsten Andenckens ertheilten privilegii in denen iudiciis possessoriis, wann durch Se Lden oder deroselben Räthe und Hoffgericht, von welchen an Uns oder Unser Kaiserliches Cammergericht immediate zu appelliren, definitive pronuncirt und dem verlierenden Theil das petitorium ausdrucklich vorgesetzet oder vorbehalten wirdt, von solchen definitiven an Uns oder Unser Kaiserlich Cammergericht gantz und gahr nicht appellirt, sondern das gefällete Urthel gleich darauf exequirt werden möge.

Wan Wir dan hierauf angesehen, wahrgenommen und betrachtet obangeregte Umbständ und andere fürgebrachte erhebliche Motiven: Als haben Wir deme allem nach mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigen Rath und rechtem Wissen obhochgedacht Sr Lden Erben und Nachkommen, regierenden Churfürsten und Marggraffen zu Brandenburg, diese besondere Verwilligung gethan und ihnen in obberürten Fürstenthumben und Landen nicht allein in petitorio die summa des Haubtstuhls oder Capitals, wovon nicht appellirt werden soll, auf zwey tausent fünff hundert Gold-Gulden erstrecket und erhöhet, sondern auch oberwehntes in den Clevischen bereits habendes privilegium in possessorio auff alle andere ihro jetzt zugehörige Lande extendirt und selbe dahin befreyet, daß in Fällen, darin von Sr Lden oder deroselben Räthen und Hoffgerichten, wie obgedacht, definitive pronunciirt und dem verlierenden Theil das petitorium vorbehalten wirdt, von solchen definitiven an Uns oder an Unser Kaiserlich Cammergericht gantz und gahr nicht, es treffe gleich die Sach weniger oder mehr als zwey tausent fünff hundert Gold-Gulden an, appellirt, sondern die gefällete Urthel gleich ohne fernere Appellation exequirt werden solle und möge. Thuen das, erstrecken und erhöhen, wie obgedacht, die summa des Wehrts der anfänglichen Haubtsach de non appellando, extendiren auch obgedachtes Clevisches privilegium sambt denen darin befindlichen Straffen wider die Contravenienten und

allen fernern Inhalt auf alle übrige Sr Lden zugehörige Länder und befreyen selbige der Appellation halber in iudiciis possessoriis, wie obstehet, alles von Römischer Kaiserlichen Macht-Vollkommenheit, für Uns und Unsere Nachkommen am Heiligen Reich, Römische Kaiser und Könige, hiemit wissentlich in Krafft dieses Brieffs. Und mainen, ordnen, setzen und wollen von derselben Unser Kaiserlichen Macht, daß nun hinführo zu ewigen Tagen von gedachtes Königs und Churfürstens Lden und dero Nachkommen in der Regierung jezig- oder künfftigen Regierungs-Canzeleyen, Landt- Hof- oder Appellations-Gerichten gantz niemand ausgenommen, wer der auch immer seyn und an denselben Gerichten zu schaffen haben möchte, der sey gleich heimisch oder frembd, hohen oder nidern Standts, Landtsaß, Diener, Underthan oder nicht, in petitorio von keinem Bey- oder End-Urthel, Erkantnus oder Decret, so vor Sr Lden oder dero Hoff- und anderen Gerichten ausgesprochen und eröffnet wirdt, in Sachen, da die anfängliche Klag und Haubtsach nicht über zwey tausend fünff hundert Gold-Gulden, sondern dieselbe summa oder darunter wehrt were, imgleichen von Sr Lden oder deroselben Haubt- und Hof-Gerichter [so!] End-Urtheilen in Sachen, da, wie obstehet, allein in possessorio erkennet und der verlierenden Parthey das petitorium vorgesetzet würde, ob gleich die Sache mehr dan zwey tausend fünff hundert Gold-Gulden belangte, weder an Uns, Unser und Unserer Nachkommen am Reich Kaiser- oder Königlich Hof- oder Cammergericht oder wohin das sonsten immer seyn möchte, nicht appelliren, suppliciren, noch reduciren oder sonst sich beruffen sollen noch mögen, gantz in keine Weiß oder Weege, sondern dieselbe Urthel, Erkantnus und Decret kräfftig und mächtig seyn, steet und vest bleiben und darauff an hochgenantes Königs und Churfürstens und Sr Lden Nachkommen an der Chur zu Brandenburg und übrigen Fürstenthumben und Landen Regierungs-Cantzleyen, auch Land- Hof- und Appellation-Gerichten vollführt und exequirt werden, wie es sich nach Ordnung solcher Gerichte gebühret. Und ob darüber in petitorio von einem oder mehr, von einiger Urthel, die nicht über zwey tausent fünff hundert, sondern nur zwey tausent fünff hundert Gold-Gulden oder darunter betrifft, oder auch von den Urtheln in possessoriis, ob gleich die Sache mehr als jetztgemelte summa berürte, appellirt, supplicirt oder reducirt

oder provociret würde, welcher Gestalt oder von wehm das beschehe, und derselben Appellation, Supplication oder Reduction oder anderwerte* Beruffung von Unsern oder Unserer Nachkommen am Reich Kaiser- oder Königlichen Hof- oder Cammergerichten aus Unwissenheit oder Vergessenheit angenommen würden: So setzen, ordnen und wollen Wir jetzt als dan und dan als jetzt, daß doch solches gegenwertiger Unserer Verwilligung und Freyheit unnachtheilig und unabbrüchig und dieselbe Appellation, Reduction und Supplication oder Provocation und, was darauf gehandelt oder vorgenommen würde, gantz krafftlos, untauglich und nichtig seyn solle, wie Wir dan alle und jede Proceß, so wider dies Unser privilegium von einigem Unserm oder Unserer Nachkommen am Reich Kaiser- oder Königlichem Gericht ausgiengen, von obbestimbter Unserer Kaiserlichen Macht-Vollkommenheit, auch aus rechtem Wissen jetzt als dan und dan als jetzt für untauglich erkennen, erklären, auffheben, cassiren und vernichten, in der allerbesten Form und Maaß, als Wir das thuen können und mögen. Und sollen auch obhochgenantes Königs und Churfürstens zu Brandenburg Lden, deroselben Erben und Nachkommen Macht und Gewaldt haben, sich berürter Unserer Freyheit und Verwilligung zu gebrauchen und solche Urthel, die also berürte summa der zwey tausend fünff hundert Gold-Gulden in petitorio nicht übertrifft oder das possessorium allein, wie obgedacht, angehet, ohne fernern Nachsehen zu vollnziehen und zur Execution zu bringen, auch ferner, wie sich rechtlicher und ihrer Lden Regierungs-Cantzleyen, Landt- Hof- und Appellations-Gerichts-Ordnungen, auch Landts Gebrauch nach gebühret, zu handlen und zu vollnführen, von allermänniglich ungehindert.

Und gebiethen darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen, Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landtvögten, Haubtleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweesern, Ambtleuthen, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonderlich allen und jeden Hoffrichtern, Landtrichtern, Freygraffen, Stuhlherrn, Frey-Schöpffen, Centrichtern, Westphalischen und andern Richtern, Urthelsprechern und sonst allen anderen Unsern und des Reichs

* Schreibfehler. Lies: anderweite.

Underthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weesen die seint, insonderheit aber Unserm Kaiserlichen und Unserer Nachkommen Präsidenten und Assessorn am Reich- Hoff- nnd Cammergericht ernst- und vestiglich mit diesem Brief und wollen, daß sie mehrgedachten König und Churfürsten zu Brandenburg und Sr Lden Erben und Nachkommen an dieser Unser Kaiserlichen Verwilligung und Freyheit, Extension und Erhöhung, darmit Wir Sie, wie vorstehet, begabt und versehen haben, nicht hinderen noch irren, sondern sie gäntzlich dabey bleiben und deren geruhiglich gebrauchen und genießen lassen und hierwider nicht thuen noch das jemandts andern zu thun gestatten, in keine Weiß noch Weege, als lieb einem jeden seye, Unser und des Reichs schwehre Ungnad und Straff und darzu ein Poen, nehmblich hundert Marck löttiges Golts, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich hierwider thete, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer und den andern halben Theil offternantes Königs und Churfürstens zu Brandenburg Lden, deroselben Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn solle.

Mit Urkundt dieses Brieffs, besiegelt mit Unserm Kaiserlichen anhangenden Insigel, der geben ist in Unserer Statt Wien den sechzehenden Monathstag Decembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth im siebenzehnhundert und anderten, Unserer Reiche des Römischen im fünff und vierzigsten, des Hungarischen im acht und vierzigsten und des Böheimischen im sieben und vierzigsten Jahre.

Leopold.

Vt. D. A. G. v. Kaunitz.

Ad Mandatum Sacae Cæsae Majestatis proprium
C. F. Consbruch.

---

Collat. und registr.
Johann Fridrich Wening
Registrator

[Wachssiegel in Holzkapsel an schwarzgelber Schnur.

---

# 3. Privilegium generale de non appellando illimitatum vom 31. Mai 1746.

Wir Franz, von Gottes Gnaden, Erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jerusalem König, Herzog zu Lothringen und Bar, Groß-Herzog zu Toscana, Herzog zu Calabrien, Geldern, Montferrat, in Schlesien zu Teschen, Fürst zu Charleville, Marggraff zu Pont à Mousson und Nomeny, Graf zu Province, Vaudemont, Blanckenberg, Zütphen, Saarwerden, Salm, Falckenstein

Bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am heil.n Röm.n Reich offentlich mit diesem Brief und thun kund allermänniglich: Wiewohl Wir, aus Römisch-Kayserlicher Höhe und Würdigkeit, darein Uns der Allmächtige nach seinem göttlichen Rath und Willen gesetzet hat, auch aus angestammter Güte und Mildigkeit allen und jeden Unseren und des Reichs Churfürsten, Fürsten, Ständen und Mitgliederen, auch Unterthanen und Getreuen Unsere Gnad mitzutheilen geneigt; so ist doch Unser Gemüth mehr und begierlicher bewogen, diejenigen, welche Uns und dem heiligen Reich als vorderste ansehnliche Chur-Fürsten, Stände und Mit-Glieder die Würde und Sorgfältigkeit desselben mit getreuen Rath und ersprießlichen Diensten helffen tragen, vor anderen mit Unseren Kayserlichen besonderen Freyheiten zu versehen.

Wann Uns nun der Durchleuchtigste Großmächtige Fürst, Herr Friedrich, zu Preußen König, Marggraf zu Brandenburg, souverainer Hertzog von Schlesien, zu Magdeburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch zu Mecklenburg Hertzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Ost-Frießland und Meurs, Printz von Oranien und Neufchatel, souverainer Graf von Glatz, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, des

heiligen Römischen Reichs Ertz-Cammerer und Churfürst, Unser besonders lieber Freund, Vetter und Bruder, zu vernehmen gegeben, wie zwar Unsers Vorfahrers an der Kayserlichen Regierung, weyland Herrn Leopoldi Majestät und Liebden christmildesten Andenckens, im Jahr Siebenzehenhundert und Zwey, den Sechszehenden Decembris, dem Königlichen- und Chur-Hause Brandenburg auf alle dessen außer der Chur besitzende Reichs-Lande ein auf Einhundert Marck löthigen Goldes scharff verpöntes Privilegium de non appellando extensum dahin verliehen, daß von Ihren Land- Hof- und Appellations-Gerichten an Unsere und des Reichs höchste Gerichte in causis possessorii, wo das petitorium vorbehalten ist, schlechterdings nicht, in causis petitorii aber anders nicht, als wann die anfängliche Klage und Haupt-Stuhl die Summa von Zwey Tausend Fünf Hundert Gold-Gulden übersteiget, appelliret noch sich sonst beruffen werden solle, gäntzlich in keine Weise noch Weege; so haben sich dennoch von Zeit zu Zeit noch immer zanck- und gewinnsüchtige Freveler und deren Helffere gefunden, die jenem und dem jüngern Reichs-Abschiede zuwieder bald unter dem erdichteten Vorwand oder Nahmen von so betitulten unheilbaren Nullitäten, bald unter dem Vorgeben, daß es umb Iura zu thun, die keine Æstimation litten, solch theur erworbenes Kayserliches Privilegium zu eludiren gesuchet, ja sie haben so gar die, allein zum Besten des Königlichen- und Chur-Hauses Brandenburg, auf die anfängliche Klage und Haupt-Stuhl (damit nehmlich keine zufällige Puncten mit in computum kommen sollen) in causis petitorii restringirte Summa von Zwey Tausend Fünfhundert Gold-Gulden wieder dasselbe und hingegen zu ihrem vermeintlichen Vortheil verwegentlich allegiren wollen, wann etwa die anfängliche Klage zwar Summam Privilegii übertroffen, die Summa des angeblichen Gravaminis hingegen nur etwan Fünf Hundert Thaler betragen, mithin das mehrere des Haupt-Stuhls ihnen würcklich zuerkannt worden: Und wegen des wahren Werths eines Reichs-Gold-Guldens nach heutiger Müntz sey gleichfalls öffters Zweifel entstanden, wodurch dann die Würckung des Kayserlichen Privilegii mercklich erschwehret, zwischen einem jezeitigen höchsten Reichs-Ober-Haupt selbst und Seiner Königlich-Preußischen Majestät als Churfürstens zu Brandenburg Liebden Regierungs-Vorfahren zeithero mannich-

faltige beschwehrliche Irrungen erreget, die Gott gefällige Justiz gehemmet und die Partheyen in vergebliche schwehre Unkosten gesetzet worden. Es wäre ferner Seiner des Königs in Preußen Majestät als Churfürsten zu Brandenburg Lbd$^{n}$ die Handhabung schleuniger gleich durchgehender guter Justiz, als die vörderste Stütze einer wohlgefaßten Landes-Regierung, in allen Dero von Gott in- und außer des heiligen Römischen Reichs anvertrauten Königreich und Provinzien sorgfältigst von Selbst angelegen: Zu dem Ende nicht nur Dero Landes-Regierungen, Hof-Gerichte und Cammer-Collegia mit tapfferen gelehrten Männern, adelichen und bürgerlichen Stands, gnugsam besetzet und daneben, wie reichskündig, verschiedene stattliche Juristen-Fakultäten und Schöpffen-Stühle vorhanden, sondern auch zur Bequemlichkeit und Besten derer, die sich durch Urtheile je graviret zu seyn vermeinen möchten, nach Erheischung des Recessus Imperii novissimi, loco Revisionis, noch ein eigenes Ober-Appellations-Gericht in Dero Residenz angeordnet, sodann über alle diese Dicasteria eine besondere strenge allgemeine Ober-Aufsicht dergestalt verfüget, daß daran nicht leicht etwas auszusetzen weder hinzu zu thun seyn möge. Und Uns dahero gedachte des Königs in Preußen Majestät als Churfürsten zu Brandenburg Liebden geziemend ersuchet, Ihro und Dero sammentlichen Nachkommen an der Regierung, als Churfürsten zu Brandenburg, ein generales Privilegium de non appellando illimitatum auf alle Dero außer der Chur besitzende Reichs-Lande und nahmentlich auf die Hertzogthümer Magdeburg, Cleve und Hinter-Pommern, auf die Fürstenthümer Halberstadt, samt darzu incorporirten Grafschafften und Landen, dann Minden, Camin und Meurs, wie auch die Grafschafften Marck, Ravensberg und Tecklenburg nach dem Tenor des bereits habenden Stettinischen, und mit Inserirung dieser Provinz, zu ertheilen.

Gleichwie Wir nun angesehen solche Seiner Königlichen Majestät in Preußen als Churfürstens zu Brandenburg Liebden ziemliche Bitte, anbey die besondere Freundschafft und Hochachtung, so Wir gegen Seine Königliche Majestät tragen, an Tag zu legen gemeynet seynd, auch erwogen haben die nützliche Dienste, so dieselbe Uns und dem heiligen Römischen Reich in viele Wege wohl thun mögen und wollen:

Also haben Wir mit guter Vorbetrachtung, wohlbedachtem Muth und rechtem Wissen, als jetzo regierender Römischer Kayser, ermelter des Königs in Preußen Majestät als Churfürsten zu Brandenburg Liebden, Dero Leibes- Lehens-Erben und sämtlichen regierenden Nachfolgeren an denen außer der Chur innhabenden, vom heiligen Römischen Reich lehenrührig- oder sonsten den[n]selben zugethanen Reichs-Landen, und nahmentlich die Hertzogthümer Magdeburg, Cleve, Hinter-Pommern, mit eingeschlossen die Stadt Stettin samt zugehörigem District, die Fürstenthümer Halberstadt (samt darzu incorporirten Grafschafften und Landen), Minden, Camin, Meurs, ingleichen die Grafschafften Marck, Ravensberg und Tecklenburg, solch Privilegium des Nicht-Appellirens von Ihren Urtheilen, Decreten, Erkanntnüssen und Abschieden, so Sie bey Dero Landes-Regierungen, Hof-Gerichten, Cammer-Collegiis und Ober-Appellations-Gericht sprechen, ertheilen und publiciren lassen, auf den Fuß, wie Ihro als Churfürsten in Dero Chur-Landen und als Hertzogen zu Stettin in Dero Stettinischen Landen solch Privilegium de non appellando zukommet, ertheilet und bewilliget.

Wir ertheilen, bewilligen und erstrecken auch Seiner Königlichen Majestät in Preußen als Churfürsten zu Brandenburg Liebden solches Privilegium illimitatum auf offtgemelte Dero außer der Chur besitzende Reichs-Lande von Römisch-Kayserlicher Macht-Vollkommenheit hiermit wissentlich in Krafft dieses Briefs also, daß von keinem Bey- oder End-Urtheil, Erkanntnüssen, Decreten und Abschieden, so im Nahmen Seiner Majestät des Königs in Preußen als Churfürstens zu Brandenburg Liebden oder Dero männlichen Leibes- Lehens-Erben und Nachkommen in gedachten Dero gesamten außer der Chur im Römischen Reich belegenen Landen von Dero Dicasteriis gesprochen und eröffnet worden, in allen Sachen durch niemands, in was Würden, Stand oder Weesen der sey, weder an Uns, Unsere Nachkommen am Reich oder Unser Kayserliches Cammer-Gericht noch jemand anders appelliret, suppliciret, queruliret noch reduciret werden solle oder möge, in keine Weise, sondern Seiner Königlichen Majestät in Preußen als Churfürsten zu Brandenburg Liebden und Dero Nachkommen Erkanntnüsse, Urtheile, Decreten und Abschiede sollen gantz kräfftig und mächtig seyn, stets bleiben und vollstrecket werden.

Meynen, setzen, ordnen und wollen auch, daß solches des Königs in Preußen Majestät als Churfürsten zu Brandenburg Liebden und Dero Nachkommen gegebenes Privilegium des Nicht-Appellirens kräfftig und beständig seyn, und Dero männliche Leibes- Lehens-Erben und sämtliche Nachkommen an der Regierung in mehrerwehnten Dero Römischen Reichs-Landen sich desselben erfreuen, genießen und würcklich gebrauchen mögen, von Uns, Unseren Nachkommen am Reich, Römischen Kayseren und Königen, und sonsten männiglich daran ungeirret und ungehindert.

Wir wollen auch allen beschriebenen Rechten und Reichs-Ordnungen, so diesem Unserm Kayserlichen Privilegio zuwieder seyn möchten, so viel des Königs in Preußen Majestät als Churfürsten zu Brandenburg Liebden und Dero Nachkommen in mehrgedachten außer der Chur besitzenden Reichs-Landen betrifft, derogiret haben. Derogiren denenselben allen, setzen und erklären aus rechtem Wissen und Römisch-Kayserlicher Macht und Vollkommenheit, daß solches alles wieder dieses Privilegium keine Krafft noch Würckung haben und demselben zu keinem Abbruch und Nachtheil gereichen solle.

Da auch hierüber durch jemand von Seiner Königlichen Majestät in Preußen als Churfürsten zu Brandenburg Liebden und Dero Nachkommen Erkanntnüssen, Urtheilen, Decreten oder Abschieden Appellation, Supplication, Reduction, Querel oder sonst einige Beruffung, wie die Nahmen haben möchte, beschehen; so sollen Sie denen zu deferiren nicht schuldig seyn, auch von Uns, Unseren Nachkommen am Reich und denen höchsten Reichs-Gerichten nicht angenommen noch darüber inhibiret werden: Und da derselben ein oder mehr vielleicht aus Unwissenheit oder Vergessenheit angenommen würden; so setzen, ordnen und wollen Wir doch, daß solches diesem Kayserlichen Privilegio unnachtheilig und unabbrüchig, auch dieselbige Appellation, Reduction, Querel, Supplicirung, Beruffung und, was darauf gehandlet und fürgenommen, ipso facto gantz krafftlos, untüchtig und nichtig seyn solle, daß Wir auch alles und jedes aus obbestimbter Unserer Kayserlichen Macht-Vollkommenheit

und rechtem Wissen jetzt als dann und dann als jetzt untüchtig erkennen, erklären, cassiren, annulliren und verhinderen in der besten Form, als Wir das thun mögen.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Ritteren, Knechten, Land-Marschallen, Landes-Hauptleuten, Land-Vögten, Hauptleuten, Vitzdomen, Vögten, Pflegeren, Verweseren, Amtleuten, Land-Richteren, Schultheißen, Burger-Meisteren, Richteren, Räthen, Burgeren, Gemeinden und sonst allen anderen Unseren und des Reichs Unterthanen und Getreuen überhaupt und allen denen, die an Seine Königliche Majestät in Preußen als Churfürsten zu Brandenburg Liebden in Dero Reichs-Landen verordneten Dicasterien zu schaffen haben, in was Würden, Stand oder Wesen die seynd, vornehmlich aber jetzigen und künfftigen Unseren Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Cammer-Richteren, Räthen und Beysitzeren derer beyden höchsten Gerichte im heiligen Römischen Reich ernst- und vestiglich mit diesem Brief und wollen, daß sie bemeltes Königs in Preußen Majestät als Churfürsten zu Brandenburg Liebden und Dero männliche Leibes- Lehens-Erben und übrige Nachkommen in offterwehnten Dero außer der Chur im heiligen Römischen Reich besitzenden Landen an solchem Ihrem Gebrauch dieses Unsers Kayserlichen Privilegii de non appellando illimitati nicht irren noch verhinderen, sondern Sie dabey ruhiglich bleiben und desselben gebrauchen und genießen lassen, als lieb einem jeden seye, Unsere und des Reichs schwehre Ungnade und dazu eine Pöen, nehmlich Einhundert Marck löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich darwieder thäte oder handlete, halb in Unsere und des Reichs Cammer und den andern halben Theil Seiner Königlichen Majestät in Preußen als Churfürsten zu Brandenburg Liebden oder Dero Erben und Nachkommen, so hierwieder beleydiget würden, ohnnachläßig zu bezahlen verfallen seyn solle.

Mit Urkund dieses Brieffs besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist zu Wien den Ein und Dreyßigsten Tag Monaths Maji, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth im

Siebenzehenhundert Sechs und Viertzigsten, Unsers Reichs im ersten Jahre.

Frantz.

Vt. C. L. Graff Colloredo m. p.

Ad Mandatum Sacae Cæsae Majestatis proprium.
Andreas Mohr.

---

Collat. und regist.
J. H. v. Alpmanshoven m. p.

[Wachssiegel in Holzkapsel an schwarzgelber Schnur.]

---

# 4. Privilegium de non appellando illimitatum für Ostfriesland vom 15. Februar 1750.

Wir Franz, von Gottes Gnaden, Erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jerusalem König, Herzog zu Lothringen und Bar, Groß-Herzog zu Toscana, Hertzog zu Calabrien, Geldern, Montferrat, in Schlesien zu Teschen, Fürst zu Charleville, Marggraf zu Pont à Mousson und Nomeny, Graf zu Province, Vaudemont, Blanckenberg, Zütphen, Saarwerden, Salm, Falckenstein ꝛc. ꝛc.

Bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am heiligen Römischen Reich offentlich mit diesem Brief und thun kund allermänniglich: Wiewohl Wir aus Römisch-Kayserlicher Höhe und Würdigkeit, darein der allmächtige Gott Uns nach seinem göttlichen Willen gesetzet hat, auch angebohrner Güte und Mildigkeit allezeit geneigt seynd, allen und jeglichen Unseren und des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten, Ständen und Mitgliederen, auch Unterthanen und Getreuen Unsere Kayserliche Gnaden mitzutheilen; so ist doch Unser Kayserliches Gemüth billig begierlicher gewogen [so!], an Ort und Enden, wo Wir die Gott geheiligte Justiz vor anderen aufrecht zu bestehen wahrnehmen und wo Wir zugleich vermercken, daß zu fernerer derselben Aufrecht-Erhaltung alles angewendet werde, vor anderen mit Unseren Kayserlichen Begnadigungen zu erscheinen und allda besondere Freyheiten zu ertheilen.

Wann Uns nun der Durchleuchtigste Großmächtige Fürst, Herr Friederich, zu Preußen König, Marggraf zu Brandenburg, souverainer Hertzog von Schlesien, zu Magdeburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch zu Mecklenburg Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Ost-Frießland

und Meurs, Printz von Oranien und Neufchatel, souverainer Graf von Glatz, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, des heil$^{n}$ Röm$^{n}$ Reichs Ertz-Cammerer und Churfürst, Unser besonders lieber Freund, Vetter und Bruder, geziemend vorgestellet, was maßen die Regierungs-Cantzley, Hof-Gericht, Revisions-, Appellations- und übrige Instanzien der Grafschafft Ost-Frießland durchgehends mit solchen gelehrten, tapferen, emsigen und gewissenhafften Männeren besetzet seyen, daß sowohl die Ostfriesen als Auswärtige nöthigen Falls sich allda ohnpartheyischer, schleuniger Rechts-Pflege zuverlässig zu erfreuen hätten, und dahero Uns ersuchet, Wir als jetzt regierender Röm$^{r}$ Kayser aus solch- und mehr anderen trifftigen Ursachen ein besonderes Privilegium de non appellando illimitatum auf die Grafschafft Ost-Frießland cum Annexis und samtl$^{e}$ darinnen befindliche Rechts- oder Gerichts-Stellen zu ertheilen allergnädigst geruhen wolten:

So haben Wir demnach in mildestem Betracht dieser und mehr anderer Uns bekannter Beweg-Gründen sothanes Privilegium de non appellando illimitatum zu verleihen und zu ertheilen gnädigst entschlossen; thun das, theilen mit und verleihen dasselbe also aus Römisch-Kayserlicher Macht-Vollkommenheit nach Ziel und Maaß der goldenen Bull hiemit wissentlich in Krafft dieses Briefs; und meynen, setzen und wollen, daß nun hinfüro zu ewigen Zeiten von keinem Bey- oder End-Urtheil, Erkanntnus, Decret oder Abschied der Regierungs-Cantzley, Hof-Gericht, Revisions- Appellations- und übrigen Instanzien der Grafschafft Ost-Frießland von niemanden, was Würden, Stands oder Weesens der seye, an Uns und Unserer Nachkommen am Reich, Römischer Kayseren und Königen, Hof- und Cammer-Gericht oder jemand andern, respectu erwehnter samtlicher Rechts- und Gerichts-Stellen der Grafschafft Ost-Frießland, eine Appellation, Provocation, Querel oder Reduction statt haben solle, unangesehen aller Constitutionen, Gesetz und Ordnungen, die hierwider gemacht seynd oder künfftig gemacht werden möchten; dann Wir denenselben allen und jeden aus Kayserlicher Macht-Vollkommenheit und rechtem Wissen hiemit abkürtzen und widersprechen und alles, was darwider gehandlet würde, zernichten und gäntzlich abthun.

Da auch darüber durch jemand von denen Ost-Friesischen Rechts- und Gerichts-Stellen oder Ober-Appellations-Gericht (in welches Wir wegen genauer Justiz-Beförderung in Zukunfft alle Zuversicht setzen) Erkanntnus, Urthel, Decret oder Abschied Appellation, Supplication, Querel, Reduction oder Beruffung bescheheten; so sollen samtliche Rechts- und Gerichts-Stellen der Grafschafft Ost-Frießland denen nachzuleben nicht schuldig seyn, auch von Uns, Unseren Nachkommen am Reich, Römischen Kayseren und Königen, und denen Kayserlichen Reichs- Hof- und Cammer-Gerichten nicht angenommen noch darüber gebott- und verbotten werden.

Da auch derselben eine oder mehrere aus Versehen angenommen würden, so setzen, ordnen und wollen Wir krafft dieses, daß solches der obgemelten Freyheit de non appellando und, was von derselben herrührig ist, unnachtheilig und unabbrüchig, auch dieselbige Appellation, Reduction, Querel und Supplicirung und, was darauf gehandlet und fürgenommen würde, gantz krafftlos, untüchtig und nichtig seyn solle: Das Wir alles und jedes aus obbestimmter Unserer Kayserlichen Macht-Vollkommenheit und rechtem Wissen jetzt als dann und dann als jetzt als untüchtig erklären, zernichten, aufheben und verbieten, in der besten Form und Maaß als Wir das thun mögen.

Gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Ritteren, Knechten, Land-Marschallen, Lands-Hauptleuten, Land-Vögten, Hauptleuten, Vitzdomen, Vögten, Pflegeren, Verweeseren, Amtleuten, Land-Richteren, Schultheißen, Burgermeisteren, Richteren, Räthen, Burgeren, Gemeinden und sonst allen anderen Unseren und des Reichs Unterthanen und Getreuen überhaubt, sodann allen, die in denen Ost-Frießländischen Dicasterien, Rechts- und Gerichts-Stellen zu schaffen haben, was Würden, Stands oder Weesens die seynd, vornehmlich aber jetzigen und künfftigen Unseren Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Cammer-Richteren und Beysitzeren deren beyden höchsten Gerichten im heiligen Römischen Reich ernst- und vestiglich und wollen, daß sie obberührte Unsere Kayserliche Freyheit und Gnaden-Ertheilung des Nicht-Appellirens vorstehender maßen nicht hindern noch irren, hier-

wider nicht thun noch das jemand anderm zu thun gestatten, in keine Weise noch Wege, als lieb einem jedem seye, Unsere und des Reichs schwehre Ungnad und Straffe und darzu eine Poen, nehmlich Einhundert Marck löthigen Golds, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsere und des Reichs Cammer und den andern halben Theil denenjenigen, so hierwider beleydiget würden, unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle; jedoch Uns und Unseren Nachkommen am heil$^{n}_{=}$ Röm$^{n}_{=}$ Reich und sonst männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unnachtheilig und unschädlich.

Mit Urkund dieses Briefs besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist zu Wien den funfzehenden Tag Monaths Februarii nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth im Siebenzehenhundert funfzigsten, Unsers Reichs im fünfften Jahre.

Frantz.

Vt. C. L. Graff Colloredo m. p.

Ad Mandatum Sac$^{ae}_{=}$ Cæs$^{ae}_{=}$ Majestatis proprium.
Andreas Mohr.

---

Collat. und regist.
J. H. v. Ulpmannshoven m. p.

[Wachssiegel in Holzkapsel an schwarzgelber Schnur.]

---